

## Smarter Zebrastreifen als neues Smart-City-Projekt

Saarbrücken hat mit einem smarten Zebrastreifen ein weiteres Smart-City-Projekt umgesetzt. Der Fußgängerüberweg zeigt Autofahrern durch den Einsatz von LED und Lasern Fußgänger an, die die Straße überqueren möchten. In der Breslauer Straße testet die Landeshauptstadt diese innovative Lösung, die für mehr Sicherheit im Straßenverkehr sorgen soll.

Die moderne Sensorik erkennt Fußgänger bereits, bevor sie den Zebrastreifen betreten, und aktiviert automatisch ein gut sichtbares Blinklicht, das heranfahrende Autofahrer frühzeitig warnt. Bei Dunkelheit sorgt ein zusätzliches Laserlicht, das in Fußhöhe über die Straße projiziert wird, für noch mehr Sicherheit. Es macht die

Bewegungen von querenden Personen sichtbar und zeigt auch bei völliger Dunkelheit deren Position klar erkennbar an. Für Passanten wird damit der Bereich des Zebrastreifens beleuchtet und besser sichtbar. Gleichzeitig weist ein Lichtstreifen an der barrierefreien Schwelle des gegenüberliegenden Bordsteins auf diesen hin.

Die integrierte und automatisierte Verkehrszählung zeichnet aktuell die Durchlaufzahlen der Passanten auf, zum späteren Zeitpunkt auch die Durchfahrtszahlen. Diese Daten möchte die Landeshauptstadt für künftige Projekte im Bereich der Verkehrs- und Stadtplanung nutzen. Der Datenschutz ist hierbei nicht betroffen, da Autokennzeichen und Geschwindigkeiten



Bild: Landeshauptstadt Saarbrücken

Smarter Zebrastreifen auf dem Eschberg

der vorbeifahrenden Fahrzeuge vom System nicht erfasst werden.

[www.saarbruecken.de](http://www.saarbruecken.de)

➔ Webcode n200004698

## Offene Plattform für die bebaute und natürliche Umwelt

Bentley Systems erweitert Cesium mit Funktionen für Reality Modeling – raum-

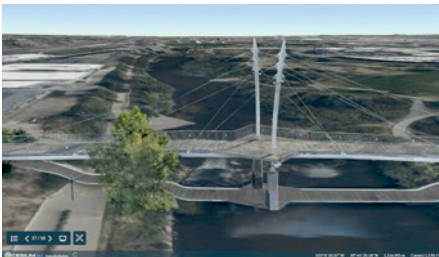


Bild: Bentley Systems

bezogenen Kontext für das Infrastruktur-Engineering – und baut damit seine offene Plattform für die bebaute und natürliche Umwelt weiter aus. Weiterhin werden auf Cesium basierende raumbezogene Funktionen für die Projektabwicklung und die Anlagenleistung sowie eine neue immersive Anwendung für die Einbindung von Infrastrukturteams und Projektbeteiligten vorgestellt, die ebenfalls auf Cesium basiert.

Seit der Übernahme von Cesium vor einem Jahr verzeichnet Bentley nach eigenen Angaben erhebliche Fortschritte bei der Integration der Technologien beider Unternehmen. Damit stärkt Bentley sein

Portfolio und ermöglicht Entwicklern die Erstellung von Anwendungen, die Infrastrukturdaten in Echtzeit und im vollständig raumbezogenen Kontext visualisieren.

Mit den neuen Funktionen für das Reality Modeling lassen sich mit „Cesium ion“ detaillierte 3D-Visualisierungen wie Reality Meshes, Punktwolken und Gaußsche Splats direkt aus dem Bildmaterial erstellen. Die durch KI beschrifteten Visualisierungen können dann über offene Standards in Anwendungen gestreamt werden.

[www.bentley.com](http://www.bentley.com)

➔ Webcode n200004702

## Open Geocoder: Freistaat Bayern und Niedersachsen sind alles andere als Open (Data)

In Kürze veröffentlicht das Data Analytics Institute (DAI) den ersten Open Geocoder zur freien Verwendung mit rund 23 Mio. adressgenauen Koordinaten für alle Bundesländer – außer Bayern und Niedersachsen; diese beiden Länder scheren aus. Nur durch die Verknüpfung mit anderen öffentlichen und privaten Datenbanken findet sich für sie eine Lösung. Das ist alles andere als im Sinne der europäischen Open-Data-Initiative. „Frei“ sein heißt scheinbar nicht auch „offen“ sein.

Der Open Geocoder wird in den nächsten Wochen als Open-Source-Software im

GitHub kostenlos zur Verfügung gestellt. Er nutzt das Twin-Datenmodell, was die Anonymisierung von Adressen durch räumliche Aggregation (zum Beispiel pro Siedlungsblock oder Ortsteil) ermöglicht. Damit ist der Open Geocoder wesentlicher Baustein des DSGVO-Frameworks Safedy.

Dieses DSGVO-konforme Framework Safedy wird beim Austausch von Daten auf der neuen Datenplattform Daia-x eine grundlegende Rolle spielen. Daia-x wird spezielle Datenräume für Wissenschaft, Wirtschaft, Journalismus und Politik bereitstellen.

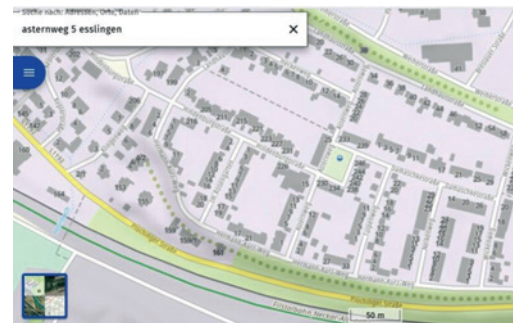


Bild: Geoportail BaWü

Adressen und Hauskoordinaten als Open Data in Baden-Württemberg

<https://dai.institute>

➔ Webcode n200004706

## Erdbeobachtung aus dem All: Neue Satelliten liefern präzise Emissionskarten

Aus dem All eröffnet sich eine neue Sicht auf Treibhausgase und Luftschadstoffe: Künftig liefern europäische Satelliten erstmals detaillierte Emissionskarten. Diese reichen bis auf die Beiträge einzelner Kraftwerke und Industrieanlagen. Entwickelt wurden die dafür nötigen Methoden und Technologien von Forschern der Empa im Rahmen internationaler Forschungsprojekte.

Ab 2027 starten die neuen Satelliten zur CO<sub>2</sub>-Messung (CO2M) in den Orbit. Ursprünglich waren nur zwei Exemplare geplant – doch Simulationen der Empa überzeugten die Europäische Kommission,

einen dritten Satelliten bauen zu lassen. Damit verbessert sich die Messabdeckung deutlich: Statt alle fünf Tage können die Treibhausgase Kohlendioxid und Methan rund um den Globus nun alle 3,5 Tage erfasst werden. Die neuen Instrumente werden flächendeckende Treibhausgasbilder mit einer Auflösung von zwei Kilometern liefern, die ganze Regionen erfassen und nicht nur schmale Messstreifen wie bisherige Satelliten. So lassen sich die Emissionen von einzelnen Ländern, Städten oder gar von einzelnen Kraftwerken räumlich detailliert bestimmen.

[www.empa.ch](http://www.empa.ch)

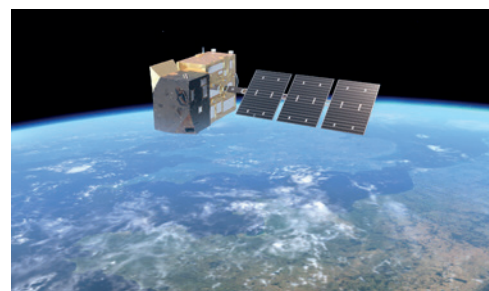


Bild: ESA/Meospace

Mit den neuen CO2M-Satelliten erhält die EU eine unabhängige Datengrundlage, um Klimapolitik zu überprüfen und Fortschritte bei der Dekarbonisierung Europas aufzuzeigen.

➔ [Webcode n200004711](#)

## Landkreis Hof geht mit „hoferLand.digital“ live

Riwa realisiert ein skalierbares Modell für digitale Gemeinden der Zukunft: Die Plattform „hoferLand.digital“ ist jetzt gestartet. Damit hat der Landkreis Hof als eine von 73 bundesweiten Smart-City-Modellregionen den Weg für datengetrie-

bene, interaktive Verwaltung und Bürgerbeteiligung geebnet.

Herzstück des Projekts ist eine zentrale, urbane Datenplattform, die den digitalen Zwilling des Landkreises integriert und sämtliche raumbezogene, fachliche und offene Daten zusammenführt. Als Generalunternehmen verantwortete Riwa im Auftrag des Landratsamts Hof den Aufbau der technischen Gesamtlösung. Dazu gehören die zentrale Webkartenplattform, die Integration kommunaler Fach- und Katasterdaten sowie die Entwicklung der Visualisierungs- und der Nutzerschnittstellen.

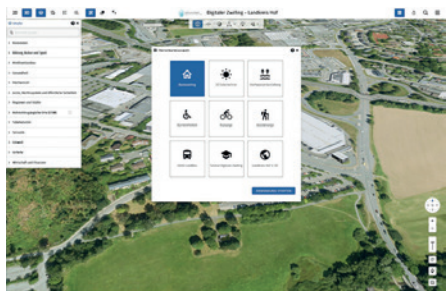
„hoferLand.digital“ vernetzt die 27 Städte, Märkte und Gemeinden des Land-

kreises Hof über ein gemeinsames Datenökosystem, das Verwaltung, Politik und Bürgerschaft neue digitale Zugänge eröffnet. „Mit dem Projekt ‚hoferLand.digital‘ entstand ein multiplizierbares Modell, das digitale Infrastruktur, Datenintegration und Visualisierung zu einer praxisnahen Smart-City-Lösung vereint“, erklärt Dr. Markus Tum, Leiter Smart Cities & Regions bei Riwa. „Die entwickelte Systemlandschaft lässt sich ohne großen Aufwand auf andere Landkreise und Kommunen übertragen – ein entscheidender Schritt hin zu skalierbarer, effizienter Digitalisierung im kommunalen Raum.“

[www.riwa.de](http://www.riwa.de)

➔ [Webcode n200004710](#)

Bild: Landkreis Hof



Riwa realisiert ein skalierbares Modell für Hof.

## Mit intelligenter Sensorik Verkehrssteuerung optimieren

Mit dem Projekt Como (Connected Mobility Essen) setzt die Stadt Essen einen wichtigen Meilenstein für die digitale Zukunft der Mobilität. Er soll durch intelligente Sensorik, moderne Datenplattformen und eine umweltsensitive Verkehrssteuerung den Verkehr in Essen effizienter, sicherer und umweltgerechter gestalten.

Kern des Projekts ist der Aufbau einer analytischen Datenplattform, die Informationen aus unterschiedlichen Quellen – von Floating-Car-Daten über Verkehrssensorik bis hin zu Umweltdaten – integriert. Diese Plattform ermöglicht nicht nur eine präzise Analyse der aktuellen Verkehrslage,

sondern auch Prognosen und Simulationen für die Zukunft.

Neben der technischen Infrastruktur legt Como großen Wert auf Transparenz und Bürgerinformation. Über digitale Visualisierungen, Reports und die Anbindung an die bundesweite Mobilithek werden Daten praxisnah aufbereitet und für Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Projekt Como ist modular angelegt und kann künftig auf weitere Themenfelder und Datenquellen ausgeweitet werden.

[www.essen.de](http://www.essen.de)

➔ [Webcode n200004717](#)



Bild: Moritz Leick/Stadt Essen

Sie stellten den aktuellen Stand des Projekts Como vor (v. l.): Dr. Frank Knospe (Fachbereichsleiter vom Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster), Simone Raskob (Geschäftsbereichsvorständin für Umwelt, Verkehr und Sport) und Andreas Demny (stellvertretender Fachbereichsleiter vom Amt für Straßen und Verkehr).